

Alpina maxima & minima, Bistorta Offic. Matth. Dod. major, vulgaris Park. major rugosioribus foliis J. B. radice minus intorta C. B. magis intorta C. B. Pir. Tournef. Bistorta media folio minus rugoso, J. B. Serpentaria mas und Colubrina Fuchr. Bulapathum Fracast. Einige nennen sie Lappam minorem, andere Bardanam minorem, andere Limonium, andere Britannicam, (weil sie ehedessen stark in Bretagne gewachsen) wieder andre Behen rubrum. Bey dem Plinio heißet sie Beta Sylvestris, l. 20. c. 8. Französisch *Bistorte*. Deutsch *Natterwurz*, *Kothe Natterwurz*, *Serpentaria rubra*, *Schlangenwurz*, *Schlangenmord*, weil sie eine herrliche Krafft hat, wider den Natter- und Schlangen-Biß: oder weil sich diese Wurzel wie eine Natter oder Schlange zusammen schlinget und verwirret. Daher sie auch Bistorta, weil die Wurzel gleichsam zweyfach oder dreysach in einander geschlungen und gewickelt ist, oder weil sie, wenn sie aus der Erden vorwächst, einer mit einem Häutgen bedeckten, Schlangen-Zunge gleich siehet, oder weil sich die Wurzel, wie eine Schlange schlingt, darum ihr auch der Name Colubrina und Dracunculus beygelegt worden. Sonst heißet sie noch *Drachenwurz*, *Krebswurz*, (wegen ihrer Gestalt) *Schlippenwurz*, *Gänse-Ampffer*. Ist ein Kraut, das aus seiner Wurzel lange, ziemlich breite, und spizige Blätter treibet, welche den Mängel- oder Grundwurz-Blättern nicht gar ungleich sehen, aber voller Adern, und oben her grüner als unten sind. Zwischen denselben erheben sich die Stengel, diese sind einen Biß anderthalben Fuß hoch, rund und mit einigen kleinen Blätterlein besetzt, auf ihren Spizzen stehen die Aehren, daran kleine fassichte, fleisch- oder purpurfarbne Blümlein sitzen. Wann die Blüte abgefallen, so folgt der dreycckigte Saamen, welcher gleich dem Saucraampfer-Saamen glänket, und in der Hülse steckt, die der Blume zuvor zum Keiche gedienet. Die Wurzel ist Dammens-dick, fleischigt, gekräumt, zwey-biß dreysach in einander geschlungen, voller Rinne, auswendig braun oder schwärzlich, inwendig bleichroth, mit Fasern umgeben und besetzt, am Geschmack etwas strenge, anziehend und bitter. An ein und andern Stöcken dieser Wurzel, finden sich unten bey der Blume ein Hauffen kleine Knöthlein, die heißen bey einigen Scribenten *Fungi bistorta*, *Natterwurz-Schwämmlein*: sie sind aber nichts, als kleine Würmlein, deren jedwedes eben ein solches Gewächse bringet, als wie das ist, so sie getragen hat. Es wächst dieses Kraut gerne an feuchten Orten auf den Bergen und Hügel, wird auch zuweilen an schattigten Orten auf den Wiesen gefunden. Die Wurzel wird am meisten zur Arzeneey gebraucht, und aus warmen Landen zu uns überbracht. Sie muß ausgesucht werden, wann sie frisch ist, dick und vülig, fein trocken, dicht und von gutem Geruch. Sie führet viel Oehl und Sal essentialle, hat eine anhaltende, zusammenziehende und heilende Krafft, ist daher von großer Wirkung in der rothen Ruhr, Durchlauf, Verschwärung der Gedärme, Blutspenen, übermäßigen Weiber-Fluß, Goldenen-Aders-Fluß und grossen und starcken Erbrechen des Magens: vertreibet den Durst und die Wassersucht: (derohalben das Kraut von dem Paracelso *Anafura*, (vielleicht soll es heißen *Anafura*) genennet wird, zumal es auch der ausserwehltten Kräuter eins ist, welche wider die Wasserfucht gerühmet werden, L. Thurneisser von Mineralischen und Metall-Wässern. l. 6. c. 67. p. 279.) tödtet die Bauch-Würmer. Man gebraucht sie über dieses

Univers. Lexici I. Theil.

auch in Haupt-Flüssen, bösen Fiebern, Pocken, Masern, und in der Pest selbst, maassen sie die Lebens-Geist beruhiget, und das hefftige Aufwallen des Geblüts mindert: Die schwangern Weiber bewahret sie vor unzeitiger Geburt, das Pulver davon etliche Morgen nüchtern, mit einem weichen Ey oder Suppen eingenommen: Sie heilet alle Wunden, Brüche, Schäden, und die im Leibe zersprengten Adern, daher sie zum Öfftern mit zu den Wund-Träncken genommen, und von einigen Blut-Wurz genant wird. Das Pulver von der Wurzel in frische Wunden gestreuet, stillt das Blut und fördert sie zur Heilung: Ingleichen wo unreine und unsaubere Schäden sind, die beständig bluten, da soll man die Wurzel in Eßig oder Wein sieden und die Schäden damit auswaschen, so wird sich das Blut stillen. Etliche nehmen zwey Theile pulverisirter Wurzel, einen Theil ungelöschten Kalk, vermischen solches mit Wein oder Eßig, lassen es über einen Kohlfener wieder trocknen, und vertreiben darnach damit den fressenden Krebs. Die Wurzel mit unter die Mund-Wasser genommen, stillt die Zahn-Schmerzen, befestiget die wackelnden Zähne, und härtet das Zahn-Fleisch; denn er verhindert den ferneren Zufluß der flüßigen Feuchtigkeiten. Einige brennen ein Wasser, von der Wurzel, Blättern und Aehren mit den leibfarbenen Blümlein, machen auch von der Wurzel einen Syrup, welchen sie Syrupum Colubrinum nennen; Diese Preparata werden in der Pest, rothen Ruhr, Durchlauf, Blutspenen, übermäßigem Weiber-Fluß und stetem Erbrechen des Magens gelobet. Das Wasser reiniget und heilet auch alle alte, faule, um sich fressende Geschwür und Krebs-Schäden, wenn man sie fleißig damit wäschet und das Pulver rein streuet. Wer die Wurzel bey sich trägt, dem soll kein giftiges Thier schaden können: ja sie soll auch alles Ungeziefer aus den Häusern vertreiben.

Alpinianus, war ein Priester, welcher im 3 Seculo lebte, und nebst Martiali in Aquitanien die Ungläubigen zur Bekehrung brachte; Gebrechliche gesund machte; Befessene entledigte, Tode auferweckte, und viel andere Wunder mehr ausübte. Es soll ihm sein Todes-Tag von erwehntem Martiali fund gethan worden seyn, bey welchem er auch nachmahls begraben, und zu seinem Gedächtniß der 27 April bestimmet wurde. Sein Leben hat ein Anonymus an Tag gestellet. *Hendreich Pand. Brand.*

Alpinus, ein Fluß, siehe Alpon Vecchio.

Alpinus, ein schlechter Vete, welchen etliche mit dem Vernahmen Cornelius belegen, hat des Memnonis Kriege sehr schlecht beschriben. Einige halten, wiewohl ohne Grund, davor, daß Cornelius Gallus, welcher aus der Stadt Triaul an dem Fuß derer Alpen-Gebürge hüttig gewesen, unter diesem Namen verborgen liege. *Popeliniere des Hist. VI. Vossius de Hist. Lat. I, 17. & de Poët. 2. Horatius I. Sat. X, v. 30.*

Alpinus, König von Schottland, war ein Sohn Achaji. Er besaß aber den Thron nur 4 Jahre, indem er, eben als er die Feinde des Reichs verfolgte, von Brudo, derer Piker Könige, gefangen und an. 834 getödtet wurde. *Lesle Hist. Scot. Buchanan.*

Alpinus, gab an. 1667 in 12 ein Buch de Accentuatione divina heraus. *Hendreich.*

Alpinus, (*M. Tattus*) gab an 1533 zu Augspurg Carmina von unterschiedlichen Materien heraus. *Kenig. Bibl. Und, wo wir nicht irren, ist er eben dieser Alpinus, von dem wir eine Dissertation, die de Furto per lancōm*

U a a a